

Paris, 23. April. Die Kuralkommission für die Häfen, die aus militärischen Sachverständigen besteht, trat am Mittwoch wieder zusammen, um noch einmal die Frage des Fieles nochmals zu prüfen. Es handelt sich bei der Sache darum, zu einem Entschluß darüber zu kommen, ob dieser Wassernog Eigentum Deutschlands, das ihn auf seine Kosten und auf seinem Gebiete erbaut hat, bleiben soll oder nicht.

Die Lebensmittelversorgung.

Freitag, 24. April. Das „Allgemeine Handelsblatt“ meldet. Die Frage der Versorgung der holländischen Lebensmittel, deren Ausfuhr der Bestand nach dem unbesetzten Deutschland bewilligt hat, ist ihrer Lösung sehr nahe, und zwar infolge der Tatsache, daß die Verbändnisse bezüglich der Versorgung über deutsche Vertretungen für diese Sonderangelegenheit gewisse Erleichterungen bewilligt haben. Wahrscheinlich wird dieser Tage ein Anfang gemacht werden mit der Ausfuhr von 3000 Wagen Kartoffeln und 2000 Tonnen Getreide.

Freitag, 24. April. Das „Allgemeine Handelsblatt“ meldet. Nunmehr ist eine finanzielle Regelung zustande gekommen für die Ausfuhr von 3000 Wagen Kartoffeln, 4000 Tonnen Getreide, 1000 Tonnen Butter und 1000 Tonnen gemischte Getreide nach Deutschland. Diese Lebensmittel sind zum Teil freigegeben worden, und der Rest wird vermutlich durch in holländischen Gulden bezahlt. Die Gesamtmenge an Kartoffeln, für die die Verbändnisse die Bewilligung zur Ausfuhr nach Deutschland erteilt haben, beträgt 6000 Waggon.

Der neue Bürgermeister von Straßburg.

Paris, 24. April. Die Gemeinderatswahl in Straßburg hat nach französischen Blättermeldungen durch die endgültige Wahl des ehemaligen sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten P. P. zum Bürgermeister von Straßburg ihre Lösung gefunden. Mit dieser Wahl hat der Gemeinderat von Straßburg auf die Anstellung eines Verfassungsbürgermeisters verzichtet, die den französischen Traditionen zuwidergefallen wäre.

Bürgermeisterwahl in Magdeburg.

Magdeburg, 24. April. Die Stadtverordneten wählten mit alleinigen Stimmen der Unabhängigen bei 10 Enthaltungen den sozialdemokratischen Bezirkssekretär, Abgeordneten der Nationalversammlung und Stadtrat Deimel zum Bürgermeister auf 12 Jahre. Das Gesamtstimmengewicht betrug 25 000 Stimmen.

Die Erinnerungen des Großadmirals Tirpitz.

Berlin, 24. April. Wie der Verlag Köhler in Leipzig anhängig wird, werden in Zukunft die Erinnerungen des Großadmirals Tirpitz erscheinen. Im Vorwort sagt der Verfasser u. a.: Der Krieg sei entstanden durch besondere Verhältnisse unglücklicher Umstände mit zeitweiliger Vorherrschaft von Persönlichkeiten, die eine so schwierige Lage nicht mehr hatten.

Wiesbadener Nachrichten.

Stadtverordneten-Sitzung vom 25. April 1919.

Die beiden letzten Stadtverordnetensitzungen sind, wie weiter berichtet, durch hässliche Bemerkungen, laute Verläumdungen und Mißhandlungen seitens gewisser Galleriebesucher in einer Weise gestört worden, die die Würde des Hauses verletzten und eine Abhilfe dringend notwendig erscheinen ließen. Die gestrige Stadtverordnetensitzung beschloß sich gleich zu Anfang mit dieser Frage, indem der Vorsitzende die Sitzung für eine Erklärung über zweckdienliche Maßnahmen zur Verhinderung weiterer Störungen.

durch die Galleriebesucher abgab. Es sollen in Zukunft nur so viele Personen zur Gallerie zugelassen werden, als Sitzplätze vorhanden sind und Anordnungen auf dem Korridor herbeigeführt werden. Wenn sich trotzdem die tumultuariösen Szenen wiederholen sollten, soll der Besuch der Gallerie von besonderen Eintrittskarten abhängig gemacht werden, wie dies in den Parlamenten, Schwurgerichtssälen usw. üblich ist. Diese Maßnahmen stützen sich auf die Stadtordnung, können also nicht beanstandet werden.

Die Stadtverordneten Justizrat v. Ed. Fink, Krüger und v. Meier haben nacheinander für ihre Resolutionen über die rüchellose Zustimmung über die in Aussicht gestellten Maßnahmen Ausdruck; auch der Stadtrat Müller bezeugte namens der sozialdemokratischen Fraktion die Zustimmung und hat im Grunde nichts gegen die Maßnahmen einzuwenden, hätte aber eine nochmalige dringende Verwarnung der Galleriebesucher für notwendig gehalten.

Den nächsten Punkt der Tagesordnung bildete

die Vorlage über Erhöhung neuer Sonderzulagen für sämtliche städtische Angestellten und Arbeiter.

Ähnlich wie früher schon bezüglich der Beamten und Angestellten beschlossen wurde, sollen als neue Zulage erhalten: Die ständigen städtischen Arbeiter, Kriegshilfsarbeiter und Rotkrobenarbeiter pro Tag 8 M., die weiblichen Hilfskräfte 1,50 M. und als Rinderzulagen pro Kopf und Tag 1 M. unter Beibehaltung der schon gewährten anderen Zulagen. Diese Sonderzulagen werden, wie der Berichterstatter für den Finanzausschuß Stadtrat Schröder, bemerkt, 12 917 Personen, d. h. rund ein Viertel der Bevölkerung von Wiesbaden, zugute kommen und verurteilt für die Stadt eine neue jährliche Ausgabe von 17 126 M., oder jährlich 5 138 000 M. auf; sie verteilen sich auf Beamte, Angestellte, Ruhegehaltsempfänger, Witwen und Waisen mit 1 770 000 M., auf ständige städtische Arbeiter, Kriegshilfsarbeiter und Rotkrobenarbeiter 3 870 000 M. Die jährliche Gesamtsumme von über 6 Millionen Mark würde, wie der Berichterstatter auf eine Anfrage des Stadtrats Krüger betont, etwa 130 Prozent unserer gesamten Einkommensteuer ausmachen. Kann also aus Steuermehreinnahmen nicht gut gedeckt werden, sondern muß vielmehr noch auf Kriegskonto genommen, d. h. aus Anleihemitteln bestritten werden.

Stadtrat Haefel erkennt an, daß der Magistrat sein Möglichstes getan habe, in dieser Notlage helfen einzugreifen. hält es aber von verschiedenen Gesichtspunkten aus für praktisch und wünschenswert, daß sich die Stadt Wiesbaden grundsätzlich zum Abschluß eines Tarifvertrages mit den ständigen städtischen Arbeitern bereit erklärt und die jetzt gezahlten Löhne zusätzlich Teuerungszulagen, Kriegs- und Rinderzulagen in denselben hineinrechnet, zumal umläufig der deutsche Städtebund einen Zentraltarifvertrag ausgearbeitet habe. Wegen der Rinderzulage hat der Redner im Hinblick auf die momentane Notlage nichts einzuwenden, präzisiert aber in dieser Frage den gewerkschaftlichen Standpunkt dahin, daß grundsätzlich nur die Arbeit beginnende und bürokratische Leistung bezahlt werde und die Rinderzulage im übrigen eine Angelegenheit des Staates sei. Der Redner beantragte ferner rückwirkende Kraft der Sonderzulagen ab 1. März 1919 und tadelt das Vorgehen des Volksamts, welches einige Arbeiter am Tage vor Ostern unter Abzug der Vorschüsse (wie Stadtrat Dietrich später hinzufügte, diesen 2 M. übrig) entlassen habe, so daß sie an den Feiertagen fast mittellos waren.

Stadtkämmerer Schulte führt diesen unliebsamen Vorstoß auf eine Unmöglichkeit des betreffenden Beamten zurück. Den Wünschen des sozialdemokratischen Vorredners nach einer gewissen Stabilität der Lohnbedingungen begnügt der Stadtkämmerer damit, daß er eine neue Arbeits- und Lohnordnung in Aussicht stellt, mit der gegenwärtig bereits

ein besonderes Bureau beauftragt sei. Der Magistrat habe diesmal eine verhältnismäßig große Zulage gegeben, um für die weitere Durcharbeitung dieses Tarifvertrages, der umfassende Vorbereitungen bedürfte, Zeit zu gewinnen. Der Stadtkämmerer wies noch darauf hin, daß bezüglich der früheren Teuerungszulagen die Stadt alljährlich mit 8 Millionen Mark belastet werde und sie mit ihren diesmaligen Zuschlägen an die Grenze des Möglichen gegangen sei.

Aus der weiteren Debatte, an der sich noch die Stadtverordneten Fink, v. Ed. und Dietrich beteiligten, ist noch der Hinweis des Oberbürgermeisters Bläffing erwähnenswert, man möge künftig bei derartigen unliebsamen Vorläufen, wie beim Holzamt, doch nicht bis zur nächsten Stadtverordnetensitzung warten, und ihm schon vorher vertrauliche Mitteilungen darüber machen; für rasche Abklärung werde, wie dies auch in anderen ähnlichen Fällen geschehen sei, gesorgt.

Auf eine Anfrage des Stadtrats Haefel, warum bei der Dr. Fleischer'schen Stiftung für Kinderheimmittelte städtische Arbeiter zurückgewiesen worden seien, erwiderte Beigeordneter Voremann, daß über die angebotene Summe hinaus sogar annähernd 75 000 M. an Bedürfnisse verteilt worden seien, während die Rotkrobenarbeiter durch die städtischen Vorschüsse im Augenblick ohnehin die Möglichkeit der Beschaffung der französischen Lebensmittel gehabt hätten, was doch der alleinige Zweck der Stiftung gewesen sei. — Nach weiteren Bemerkungen der Stadtverordneten Ph. Müller und Schröder wird die Vorlage einstimmig angenommen, und zwar mit einem Zusatzantrag des Justizrats v. Ed., der nochmals sicherstellt, daß die neuen Teuerungszulagen für die Angestellten und Beamten wie schon früher beabsichtigt ebenfalls in Kraft zu treten haben.

Die übrigen Punkte der Tagesordnung

finden wieder schnelle Erledigung. Über die Festsetzung der Grundrente für die durch die Stadtgemeinde auszuführenden Hauskutschkondole für das Jahr 1919 berichtet für den Finanzausschuß Stadtrat Schwanitz u. a., daß die Arbeitslosen hierbei 10 Prozent und die Materialkosten hierbei 15 Prozent Aufschlag erforderten. Die Versammlung hatte nichts dagegen einzuwenden; dagegen nichts über die Erleichterung für die Reinigung der Sand- und Feststoffe sowie Bedienung der Kläranlagen in den Privatgrundstücken, nachdem derselbe Stadtverordnete darüber berichtet hatte. — Für die Wahl der Verwaltungskommission für das städtische Arbeitsamt (Berichterstatter: Stadtrat Fink für den Wahlausschuß) werden sechs Mitglieder vom Gewerbeamt, zwei vom Kaufmannsamt und vier Frauen von dem in Wiesbaden bestehenden Verband zur Förderung der gemeinnützigen Arbeitsnachweise gewählt. Der Magistrat hat aus seinen Reihen Stadtrat Meier und Beigeordneten Voremann bestimmt. — An Stelle des Stadtrats Glaeser werden auf Antrag des Wahlausschusses (Berichterstatter: Stadtrat Geheimrat Frenken) in den Finanzausschuß Stadtrat Varnier, in die Deputation der Wasser- und Lichtwerke Stadtrat Dietrich und in die Museumsdeputation Stadtrat Dr. Heineck gewählt. — Das Projekt, betr. den Umbau der Bierbrauerei Straße und Einlegung des zweiten Teiles von der Gartenstraße bis zur Gemarkungsgrenze, wird dem Finanzausschuß, die Vorlage betr. Bewilligung von 100 000 M. für Baudarlehen für kleineren Umbau, dem vereinigten Finanz- und Bauausschuß überwiesen. — Es folgte dann eine geheime Sitzung, die sich mit der Regelung der Befolgungen der außerhalb des Normalbesoldungsplans stehenden Beamten und Angestellten beschäftigte.

Höhere Kriegsbeihilfen für pensionierte Offiziere und Heeresbeamte.

Der Polizeidirektor teilt folgendes mit: Nachdem die laufenden Kriegsbeihilfen für die aktiven Beamten Preußens und des Reichs mit Wirkung von 1. Januar 1919 wesentlich erhöht worden sind, sollen auch den verlorungsbedingten Heeresbeamten im Ruhestand und ihren Hinterbliebenen höhere Kriegsbeihilfen gewährt werden. Die Bewilligung ist nur auf Antrag und im Bedürfnisfall zulässig.

Wer aber eine Kriegsbeihilfe schon beantragt hat, braucht sein Gesuch nicht zu wiederholen, auch nicht, wenn es früher abgelehnt worden ist. Den Dienststellen, die die Anträge nachprüfen haben, ermächtigt dadurch eine erhebliche Arbeit. Es ist sich dabei leider nicht vermeiden, daß sich die Erledigung verzögern wird. Die Beteiligten müssen sich infolgedessen gedulden. Eine solche Aufbesserung wird für die verlorungsbedingten Offiziere im Ruhestand und ihre Hinterbliebenen erfolgen. Auch den verlorungsbedingten Heeresangehörigen des Unteroffiziers- und Mannschaftsstandes und deren Hinterbliebenen können höhere laufende Unterhaltungen neben den einmaligen gewährt werden.

Die Beisetzung Harry de Wismar, des auf so tragische Weise aus dem Leben geschiedenen verdienstvollen Künstlers des Kassaschen Van-Edelsteins, fand gestern nachmittags auf dem Südfriedhof unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung der vielen Freunde und Bewunderer des Verstorbenen statt. Eine eindrucksvolle Leichenfeier fand in der überfüllten Trauerhalle statt, wo der Sarg unter einer Fülle von Kranzgebilden aufgebahrt war. Unter dem Trauergefolge befanden sich zahlreiche bürgerliche und auswärtige Künstler, amerikanische und französische Offiziere. Am Sarg sprach zunächst Prediger Hahn von der freireligiösen Gemeinde, der den zu frühverstorbenen als Mensch und Künstler würdigte und seinen Worten den Spruch „Wer die Götter lieben, den rufen sie fröhlich zu sich“ zugrunde legte. Nach ihm sprach Redner Engel vom Landeshauptamt, der die stehende Persönlichkeit des toten Freundes und Kollegen, seine hohen künstlerischen Qualitäten, seine lebenswürdige Menschlichkeit feierte. Eine längere Gedächtnisrede hielt dann ein amerikanischer Offizier. Ferner sprach Schriftsteller Jacoby für die „Cassaschia“, Herr Erich Möller für das Residenz-Theater. Sechs Amerikaner in Uniform trugen hierauf den Sarg zur Beerdigungsorte, wo die Beisetzung erfolgte, während sich die Teilnehmermassen ganz allmählich wieder verließen.

50jähriges Doktorjubiläum. Herr Geheimrat Sanitätsrat Dr. Emil Pfeiffer bezieht am 27. April sein 50. Doktorjubiläum. Dem weit über die Grenzen unserer Stadt und Landes hinaus bekannten und geschätzten Arzt wurden aus Anlaß seines 70. Geburtstages am 1. März 1916 große Ehrungen von gelehrten Gesellschaften, Berufsvereinigungen sowie dem Magistrat der Stadt Wiesbaden zuteil, um die sich Geheimrat Pfeiffer durch Herausgabe seiner verschiedenen Schriften über die Bedeutung Wiesbadens als Bade- und Kurort besonders große Verdienste erworben hat.

Sind Möbel steuerpflichtige Vermögensobjekte? Von R. Ritter, Direktor der holländischen Treuhandgesellschaft, wird uns geschrieben: Es scheint die Meinung verbreitet zu sein, als seien Möbel, z. B. in Privatwohnungen, als „Ruheobjekt“ anzusehen und mit als Vermögenswert bei der Aufstellung des Vermögensvergleichnisses zu deklarieren. Ruheobjekt sind jedoch nur solche bewegliche Sachen, die ohne Veräußerung der Hauptsache zu sein, dem wirtschaftlichen Zweck der Hauptsache zu dienen bestimmt sind und zu ihr in einem

dieser Bestimmung entsprechenden räumlichen Verhältnis stehen. Eine Sache ist nicht Ruheobjekt, wenn sie im Verhältnis nicht als Ruheobjekt angesehen wird. Dem wirtschaftlichen Zweck der Hauptsache sind zu dienen bestimmt: Bei einem Gebäude, das für einen gewerblichen Zweck dauernd eingerichtet ist, insbesondere bei einer Mühle, einer Schmelze, einem Brauhaus, einer Fabrik, die zu dem Betrieb bestimmten Maschinen und sonstigen Gerätschaften. Bei einem Landgut das zum Wirtschaftsbetrieb bestimmte Gerät und Vieh, die landwirtschaftlichen Erzeugnisse, so weit sie zur Fortführung der Wirtschaft bis zu der Zeit erforderlich sind, zu welcher gleiche oder ähnliche Erzeugnisse voraussichtlich gewonnen werden. Daraus dürfte wohl die Frage genügend geklärt sein, wonach die mehrerwähnten, insbesondere Möbel und Hausgerät nicht als steuerpflichtiges Vermögen zu deklarieren sind.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Kassasches Landestheater. Sonntag, den 27. April, Ab. 8 Uhr, „Lohengrin“, Ab. 8 Uhr, Montag, den 28. April, Ab. 8 Uhr, „Lohengrin“, Ab. 8 Uhr, Dienstag, den 29. April, Ab. 8 Uhr, „Lohengrin“, Ab. 8 Uhr, Mittwoch, den 30. April, Ab. 8 Uhr, „Lohengrin“, Ab. 8 Uhr, Donnerstag, den 1. Mai, bei aufgeh. Ab. Sonder-Vorstellung für den Artikel-Ausstellung: „Walden 121“. Ab. 8 Uhr (für diese Vorstellung werden Karten nicht verkauft). Freitag, den 2. Mai, Ab. 8 Uhr, „Lohengrin“, Ab. 8 Uhr, Samstag, den 3. Mai, Ab. 8 Uhr, „Lohengrin“, Ab. 8 Uhr, Sonntag, den 4. Mai, Ab. 8 Uhr, „Lohengrin“, Ab. 8 Uhr. — Der Sonderverkauf für sämtliche Vorstellungen beginnt am Sonntag, den 4. Mai, mit der Aufführung „Lohengrin“ hat der Sonderverkauf bereits begonnen.

Handelsteil.

Reichsbank-Ausweis

Die Entwicklung des Zahlungsmittelbestandes war nach dem Reichsbankausweis vom 15. April namentlich unter der Einwirkung der Schließung der Berliner Großbanken infolge des Bankarrests und wegen der Aufnahme der Reichsbank im ganzen Reich wenig befriedigend. An Stelle der im Vierteljahrsschluß sonst üblichen Rückflüsse an Reichsbanknoten und Darlehenskassenscheinen (in der Vorjahreszeit 270,6 Millionen) war diesmal ein Neudruck an diesen Geldzeichen von 453,5 Millionen zu verzeichnen. An Banknoten wurden 376,3 Millionen und an Darlehenskassenscheinen 77,2 Millionen neu verausgabt. Die Summe der im Verkehr befindlichen Darlehenskassenscheine stieg damit auf 11 127 Millionen. Der Darlehensbestand bei den Darlehenskassen erhöhte sich durch Neuausschreibungen um 203 Millionen auf 18 078 Millionen. Die eigenen Bestände an Darlehenskassenscheinen stiegen auf 6820 Millionen.

	Aktiva	1919	gegen die Vorwoche
Metallbestand	1 932 558 000	—	2 144 000
darunter Gold	1 912 038 000	—	1 893 000
Reichsbanknoten und Darlehenskassenscheine	6 839 451 000	+	123 225 000
Noten anderer Banken	3 948 000	+	693 000
Wechselbestand, Schecks und dgl.	29 982 032 000	+	2 413 598 000
Schatzanweisungen	21 873 000	+	13 319 000
Lombard-Darlehen	130 620 000	—	1 014 000
Sonstige Aktiva	2 161 133 000	—	346 430 000
Passiva			
Grundkapital	180 000 000	unverändert	
Reserve-Fonds	59 488 000	unverändert	
Noten-Umlauf	25 871 133 000	+	376 303 000
Depositen	13 036 031 000	—	1 783 456 000
Sonstige Passiva	1 884 967 000	+	46 491 000

Berliner Börse.

Kurse vom 25. April 1919.

Div.	Bank-Aktien.	In %	Div.	In %	
8	Berliner Handelsbank	148,75	8	Hohenlohewerke . . .	101,11
7	Commerz. u. Disc.-B.	123,00	39	Hösch Eisen u. Stahl	208,5
7	Darmstädter Bank . .	116,25	26	Ilse Bergbau . . .	00,00
14	Deutsche Bank	218,50	12	Königs- u. Laurahütte	14,22
6 1/2	D. Ell. u. Wechselb.	00,00	17	Kali Aschersleben . .	183,00
11	Disconto-Comandit . .	172,00	17	Koschum Cellulose . .	00,00
8 1/2	Dresdner Bank	145,25	18	Kronprinz Metallf. . .	28,20
7	Mittel. Creditbank . .	116,75	39	Lahmeyer u. Co. . . .	119,00
8	Nat.-B. f. Deutschl. . .	105,75	39	Lauchhammer	167,00
12 1/2	Oesterr. Kredit-Anst.	119,00	12 1/2	Lindes Eisenmaschinen	150,00
5 1/2	Reichsbank	135,00	32	Ludwig Loewe u. Co.	245,00
			23	Mannesmann Röhren	161,00
			20	Oberschles.Eisenb.	114,00
			14	Ess.-Ind.	12,00
			17	Kokaw.	127,00
			11	Orenstein u. Koppel	159,75
			39	Phön.-Bergb. u. Hütte	181,11
			10	Porzellanf. Kahla . .	378,00
			9	Rositzer Zuckerraff.	133,00
			15	Rhein-Nass. Bergw.	180,00
			12 1/2	Rhein. Stahlwerke . .	141,00
			23 1/2	Riesbeck Montan . . .	190,00
			23	Rombacher Hüttenw.	163,21
			26	Rhein. Metallwarenf.	170,31
			30	Sachsenwerk	231,00
			8	Schuckert Elektr.	119,87
			12	Siemens u. Halske . .	155,00
			4 1/2	Südd. Eisenbahnen . .	122,25
			20	Verein. Glanzstoff-F.	444,00
			39	Verein. Papierfabr.	128,00
			27	Verein. Cöln-Rottw.	216,00
			37	Wittener Stahlröhren	177,71
			10	Wuestenberg	211,00
			6	Zellstoff Waldhof . . .	188,50
			0	Hamb.-Amer.-Pakett.	99,30
			0	Hansa-Dampfschiff.	239,75
			0	Norddeutscher Lloyd	104,80
			0	Schantung-Eisenb.	145,00
			0	Türk. Tabakregie . . .	423,00
			15	Urali Mienen	141,75
			0	Gemischte	119,75

Industrie-Aktien		
20	Albert, Chem. Werke . .	00,00
18	Adler-Fahrradwerke . .	247,00
14	Augsburg-Nürnberg . .	166,00
12	Allg. Elektr.-Ges. . . .	163,00
12	Bergmann, Elektr. . . .	139,00
20	Bad. Anilin u. Soda . . .	369,50
22 1/2	Bismarck-Hütte	175,00
16	Böchemer Gußstahl . . .	182,25
10	Brauerai Schuttluff . . .	245,50
15	Budorus Eisenwerke . .	130,00
10	Beton- u. Monierbau . .	197,00
8	Deutsch-Lux. Bergw. . .	137,75
7	Deutsche Kaliwerke . . .	173,00
23	Discont.-Übers.	230,00
23	Dunersmarch-Hütte . . .	169,75
20	Dürkopp, Bielef. M. . . .	265,00
20	Disch. Waff. u. Mun. . . .	225,00
20	Daimler Motoren	221,25
23	Deutsche Erdöl-Ges. . . .	517,00
20	Elberfelder Farbent. . .	259,50
12	Eschweiler Bergw. . . .	249,75
15	Fellen & Guilleaume . . .	162,25
10	Gasmotoren Dautz	119,00
28	Geisweider Eisenw. . . .	180,00
12	Gelsenkirch. Bergw. . . .	172,00
16	Griesheim Elektr.	190,00
12	Höcherl Farberwerke . .	249,50
12	Harpener Bergbau	145,12
25	Hind. Auffermann	00,00

Banken und Geldmarkt.

* Hypothekenschutz. Seit einiger Zeit werden in der Öffentlichkeit Befürchtungen geltend gemacht, daß nach Abschluß des Friedens die Hypothekenschutzverordnung vom 8. Juni 1916 aufgehoben und dadurch eine Verwertung des Hypothekenschatzes sowie des Geldmarktes überhaupt hervorgerufen werden könnte. Der Reichs- und Staatskommissar für das Wohnungswesen hat nun, wie Berliner Blättern geschrieben wird, in einer mündlichen Aussprache den Vertretern des Bundes der Berliner Grundbesitzer eine Erklärung abgegeben, daß eine Aufhebung der Hypothekenschutzverordnung vorläufig nicht in Aussicht genommen ist, daß aber für den Fall einer etwaigen Aufhebung der letzteren Vorschriften die Stundung der Hypothekenzinsen und Zinsen nur nach Anhörung der beteiligten Interessentenkreise gesetzlich neu geregelt würde. Danach sei auch das Weiterbestehen der Hypothekeneinschuldung gewährleistet.

Wasserstand des Rheins

	am 25. April.
Biebrich Pegel:	2,23 m gegen 2,75 am gestrigen Vormittag.
Caub	0,90 „ „ 0,90 „ „
Mainz	2,09 „ „ 2,33 „ „

Die Abend-Ausgabe umfaßt 4 Seiten.

Hauptredakteur: H. Degerborth.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerborth; für politische Redaktionen: H. Degerborth; für den Unterhaltungs-Teil: H. Degerborth; für den lokalen und promiscuellen Teil: H. Degerborth; für den Handel: H. Degerborth; für die Anzeigen und Reklamen: H. Degerborth. Druck u. Verlag der H. Degerborth'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden. Erscheinende der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Sonntag 8 Uhr **Vortrag** Mittwoch 8 Uhr:im Saal „Am Kaiser-Friedrich-Bad 6“,
Eingang Adlerstraße:„Der moderne Spiritismus und was sagt die
Bibel über das Totenreich?“**Erbenheim** „Zum Frankfurter Hof“
Morgen Sonntag,
nachm. 3 Uhr: **Tanz**,wozu freudl. einladet **C. Naß Jr.**, Erbenheim.**Restaurant „Thüringer Hof“****Schwalbacher Str. 14.**

Empfehle mein gut bürgerliches Restaurant.

Angenehmer Aufenthaltsort für Familien.

In Weine erster Firmen, gutgepflegte
Biere a. d. Altmünster-Brauerei, Mainz.

Kleines Sälchen für Vereine.

Tägl. musikalische Unterhaltung. Kalte und warme

Speisen. Gutbürgerlicher Mittagstisch.

Der neue Inhaber: **Paul Otto**.**Zur Stadt Weissenburg****Gotzheimer Str. 30.** — Inh.: **Fritz Breiter**.
(Früher Gastwirt Ooethestr. 1, „Zum Hauptbahnhof“)

Kein Bieraufschlag! (30 u. 35 Pfg.)

Vereins-Zimmer. — Spielvereinigung Wiesbaden.
Sport-Zeitung u. Rennberichte liegen hier auf.**Wo gehen wir am Sonntag hin?**

Auf „Zur Straßenmühle“ bei Dohheim.

Als Spezialität: Bohnentaffee und Kuchen.

Prima Weine und warme Speisen.

Um freundlichen Besuch bittet

Frau Klein, Witwe.

Wieder eröffnet!

Hotel - Restaurant

„Ratskeller“**Rüdesheim a. Rh.**Gemüthlichstes und schönstes Restaurant
am Platze.

Moderne Fremdenzimmer.

Auserw. Speisen. : Vorzügliche Weine.

Spezialität **Gratis** Spezialität
Skizzen Vergröß.erhalten alle Konfirmanden und Erstschnügel
bei einer Aufnahme das beliebte**Geschenkbild**

vom 23. März bis 30. April.

Geöffnet von 9-6 Uhr. Sonntags von 10-2 Uhr.

Photographie**E. Schmidt**, Michelsberg 1.**Gesellschafts-Schuhe**in jeder Art Leder werden sauber und geschmackvoll an-
gefertigt. Auch werden wieder Sohlen und Fied ange-
nommen und prima Kienleder dazu verwendet.**Schulz, Eltviller Straße 7, H. 2. I.****Tapeten**

Friedensware — zu billigen Preisen.

Schulz & Schalles**Rheinstr. 59. — Fernspr. 324.****Stickstoffdünger**

für Landwirtschaft u. Gartenbau.

Wir sind in der Lage Ammon.-Salpeter mit circa
34% Stickstoff zu beschaffen. Dieser leichtlösliche, hoch-
prozentige Stickstoffdünger eignet sich sowohl zum Aus-
streuen vor der Saat, wie auch als Kopfdünger.

Bestellungen sofort erbeten an

Aleingartenbau, Delaspeest. 3.

Neu eingetroffen!

Ersklassige

Elsäss. Wäschestoffefür Damen-, Herren- und Kinderwäsche
Meter von 9.75 Mk. an.Ich habe meinen Anfertigungsbetrieb in vollem Umfange
wieder aufgenommen.**Leinenhaus Georg Hofmann**

Fernruf: 6164.

Langgasse 37.

Die schönsten

Kommunion-Aufnahmen

fertigt das photographische Atelier

Emser Str. 34 H. Wittwer, vorm. **Emser Str. 34**

12 Postkarten, Ia Ausführung, nur Mk. 7.—.

Ab Montag früh:

Großer Flußfisch-Verkauf**Maränen etc.****≡ 2000 Pfd. ≡**feinste Sorten, blutfrische lebende Ware
zu außergewöhnlich billigen Preisen

Ferner von frischer Zufuhr:

Holländer Angelschellfische — Cabliau
Schollen — Merlans — Salzheringe
Bücklinge billigt im freien Verkauf.**F. C. Hendch**

Ecke der Goldgasse u. Grabenstraße. Tel. 75.

Welt - Detektivbüro „Kosmos“

Telephon 4180. — Luisenstr. 22, Ecke Bahnhofstr.

Ermittlungen — Beobachtungen,
Privat-Auskünfte überallhin.

Altes, grosses und erfolgreiches Institut.

Diskret! In Referenzen! Grösste Praxis!

**Gratistage!**

Auf vielseitigen Wunsch geben wir Jedem, der sich

bis 6. Maiganz gleich in welcher Preislage, auch
bei Postkarten, eine Aufnahme bestellt,**Ganz umsonst**

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes, 30×36 cm, mit Karton

Geschäftsprinzip
Für wenig Geld eine
gute Photographie.Nur erstklassige
Materialien
und Arbeitskräfte.Garantie für
Haltbarkeit unserer
Bilder.**Samson**Phot. Atelier und Vergrößerungs-
Anstalt m. billigen Preisen.
Gr. Burgstr. 10 (Fahrschulz).

Sonntags nur von 9-2 Uhr geöffnet

12 Postk. von
12 Visites 3.90 anAlle
anderen Formate,
trotz Teuerung,
äusserst
billig.Am Sonntag, den 27. April, sind von 1 Uhr
nachm. ab nur folgende Wiesbadener Apotheken ge-
öffnet: Bismard-Apothek, Bismardring 28, Dri-
Apothek, Marktstr. 29, Tannus-Apothek, Tannus-
strasse 20, Victoria-Apothek, Rheinstr. 46, u. Wilhelm-
Apothek, Luisenstr. 4. Diese Apotheken verbleiben
auch den Apotheken-Nachdienst vom 27. April bis ein-
schliessl. 3. Mai von abds. 7 bis morgens 8 Uhr.**Preussische Klassen-Lotterie.**Die Frist zur Erneuerung der Lose zur 5. Klasse
— der Haupt- u. Schluss-Ziehung — läuft bei Be-
zug des Anrechtes am 1. Mai er. ab.

Die Preuss. Lotterie-Einnahmer Wiesbadens.

Annoncen-Expedition Inseraten-Aufnahme
in allen Zeitungen
H. Sieb (n. Hauptstr.)**Korsetten.**Aus zugegebenen Stoffen fertige alle Arten Korsetts
mit prima Zutaten (Friedensware) im eigenen Atelier.**Carl Goldstein,**

Weberstrasse 18.

**Carl J. Lang**, Bleichstr. 35, Ecke
Walramstr. Tel. 4747. Kordel. B 477**Brennholz****Buchenholz**, prima Qualität, ofenfertig 5.75
geschnitten u. gespalten . . . p. Ztr. 4**Eichenholz**, gut trocken, in nur bester 5.75
Qual., ofenfertig geschn. u. gesp., p. Ztr. 4**frei Haus.** — Die Preise verstehen sich bei
Abnahme von mindestens 10 Ztr. — Bei Bezug ab
Lager ermäßigt sich der Preis um 50 Pfg. je Ztr.**Heinr. Fries & Co.**

Holzhandlung

Am Güterbahnhof „West“. — Tel. 162.

Tannenbretter, Latten, Gängen,
Buchenschnittmaterial und
ParquetbödenLiefert **W. Gail Wwe.**, Büro Wiesbaden.
Telephon Nr. 84.**Französische Waren**
angekommen.**Eröffnung des Verkaufs: Montag!****7 Schulgasse 7****Lamblardy.****Pilatus-Stahl**Messer, Scheren usw.
nur echt mit

dieser Engels-Mark.

Verlangen Sie in den
einschlag. Geschäften**Basismesser, Apparate und****Klingen, Taschen-Messer,**
Scheren u. Basten u. a. w.mit der „Engels-Mark“ Sie
sind dann sicher, nur beste
Qualität gekauft zu haben.

Kataloge an Händler zu Diensten. F 63

Fabrik Engelswerk in Foch bei Seligen.

Brautleutekaufen ihre Möbel in ver-
schiedenen Zusammen-
stellungen u. Preislagern
bei fachmännischer undreell. Bedienung am
vorteilhaftesten bei
Keh. Gerhardt, Mainz.**Mombacher Straße 9, 2, direkt hinter d. Hauptbahnhof.****Möbel-Fabrikanten.** Telephon 2610. F 63

Eigene Polier- und Schreiner-Werkstätten.

Rhabarber tägl. frisch . . . Pfd. 60 Pf.**Note Rüben . . . 15****Lopinambur (Kartoffelfest) . . . 30****Zitronen . . . Stück von 50 Pf.**

Für Händler und Großverbraucher zu Vorzugspreisen.

Herm. Knapp, Friedrichstr. 8.

Tel. 6458.

Holl. Kopfsalatund Gurken, Zitronen, Orangen,
Feigen, Haselnüsse u. a. Süßfrüchte
treffen regelmäßige Ladungen für mich ein.
an Händler und Großverbraucher zu Vorzugspreisen.